



**Stanisław
Sterkowicz**

Stanisław Sterkowicz

* 14.3.1923 (Pinsk/Ostpolen),

† 22.5.2011 (Wrocław/Polen)

Zwangsarbeit in Berlin; Januar 1945 KZ Neuengamme, Außenlager Hamburg-Spaldingstraße; nach der Befreiung DP-Camp in Bremen; September 1945 Rückkehr nach Polen; Arzt.

Ich war mir völlig im Klaren, dass es nur wenigen Häftlingen gelingt, zu überleben. Ich hatte aber die Hoffnung, dass das Kriegsende schon nahe ist, und das konnte mir das Leben retten.

Aus: Stanisław Sterkowicz: *Zagubiony na polskich drogach*,
Wrocław 2000, S. 67.

Stanisław Sterkowicz

Stanisław Sterkowicz wurde am 14. März 1923 in Pinsk in Ostpolen als zweiter Sohn eines polnischen Marineoffiziers geboren. Kurz nach seinem Abitur 1939 rückte am 17. September die Rote Armee in seine Heimatstadt ein. Der Vater und der ältere Bruder kämpften in der polnischen Armee gegen die Besatzer. Die Familie zog in das von der Deutschen Wehrmacht besetzte Krakau um, wo Stanisław Sterkowicz von 1940 bis 1942 eine Technikfachschule besuchte, die er als Diplom-Chemiker abschloss. Anschließend war er als Chemiker in der Salzindustrie tätig.

Gleichzeitig arbeitete er unter dem Tarnnamen „Die Orchidee“ für die Armia Krajowa, die polnische Heimatarmee, im Untergrund. Am 13. August 1944 wurde er bei einer Straßenkontrolle verhaftet. Nach kurzer Zeit in einem Kriegsgefangenenlager wurde er zur Zwangsarbeit nach Berlin gebracht. Dort war er an der Verbreitung einer polnischen Untergrundzeitschrift mit dem Namen „Morgendämmerung“ beteiligt.

Im Dezember 1944 kam Stanisław Sterkowicz deswegen in KZ-Haft. Er wurde im Januar 1945 ins KZ Neuengamme und von dort am 1. Februar 1945 in das Außenlager Hamburg-Spaldingstraße gebracht, wo er Aufräumarbeiten verrichten musste. Mit der Räumung des Lagers kam Stanisław Sterkowicz am 18. April 1945 in das „Auffanglager“ Sandbostel.

Nach der Befreiung Ende April 1945 blieb er zwei Monate in ärztlicher Behandlung. In einem Lager für Displaced Persons (DPs) in Bremen organisierte er Unterricht für polnische Kinder. Im September 1945 kehrte Stanisław Sterkowicz nach Polen zurück und begann ein Medizinstudium an der Universität Danzig. Im Januar 1948 heiratete er und im September 1948 wurde sein erster Sohn Jacek geboren. Nach der Promotion 1951 erhielt Sterkowicz eine Anstellung im Regionalkrankenhaus in Lebork. Ab 1978 unterrichtete er als Lehrbeauftragter an der Klinischen Akademie für Medizin in Łódź. Seit seiner Pensionierung 1986 forschte und publizierte Stanisław Sterkowicz über die medizinischen Versuche in den Konzentrationslagern. Im Mai 1993 wurde er zum Professor h.c. der Medizin ernannt. Stanisław Sterkowicz veröffentlichte mehr als 700 Publikationen neben medizinischen Abhandlungen auch Studien über die deutsche Ärzteschaft im Nationalsozialismus.

Er starb am 22. Mai 2011.

**Stanisław Sterkowicz mit
seiner Frau Janina in der
KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
1992.**

Foto: unbekannt. (Privatbesitz)



Um 4.30 uhr früh morgen war das Wecken mit Schreien: „Aufstehen, aufstehen. Gleich Appell. Kaffee holen. Bett bauen.“ Und Schlagen der in Betten liegenden Häftlinge durch Kapos. Wir konnten uns nicht waschen, da wegen der Bombardierung Hamburgs die Wasserleitungen zerstört waren. Die ausgewählten Häftlinge mussten die Kanne mit Kaffee aus der Lagerküche abholen. [...] Kapos prüften die Betten nach und hatten Schläge zu versetzen, wenn die Betten nicht gebaut waren. Danach die Häftlinge stehend in einer Reihe erhielten ungefähr ein Liter schwarzen Kaffee ohne Zucker für 5 Häftlinge. Wir mussten diesen Kaffee schnell trinken. Normal der Fünfte in der Reihe kriegte nichts zum Trinken. Und das war unser Frühstück.

Stanisław Sterkowicz. Brief, 28.2.1987. (ANg)

Ich war mir völlig im Klaren, dass es nur wenigen Häftlingen gelingt, zu überleben. Ich hatte aber die Hoffnung, dass das Kriegsende schon nahe ist, und das konnte mir das Leben retten.

Aus: Stanisław Sterkowicz: Zagubiony na polskich drogach, Włocławek 2000, S. 67.

Gewöhnlich befanden sich die neu ins Lager gekommenen Häftlinge in Gemeinschaft. [...] Sie bildeten informelle, unterstützende Gruppen. Sie halfen sich, in bessere Kommandos zu kommen, Privilegien zu erhalten. Ich dagegen war alleine. Ich musste nicht nur gegen die fürchterlichen Lagerbedingungen [...] kämpfen, sondern auch mit den Mithäftlingen, die in dieser bedrohlichen Situation für einen einsamen Häftling kein Mitleid hatten. [...] Alleine in einer großen menschlichen Wüste. Das war für mich das Allerschlimmste.

Stanisław Sterkowicz. Brief, 15.12.1991. (ANg)

In einem Brief vom 21. Januar 1996 erinnerte sich Stanisław Sterkowicz an die Befreiung des Lagers Sandbostel durch britische Truppen:

Ich kann nicht beschreiben, was ich damals empfand. Niemals in meinem Leben war ich so erschüttert wie damals auf dem Lagerplatz. Wir umarmten und küssten uns und sangen unsere Nationallieder und weinten vor Glück, frei zu sein. [...] Es war das größte Erlebnis in meinem Leben.

Stanisław Sterkowicz. Brief, 21.1.1996. (ANg)

**Stanisław Sterkowicz (links)
mit seinem älteren Bruder und
seinen Eltern, 1928.**

Foto: (Privatbesitz)



**Studentinnen und Studenten
des ersten Jahrgangs der Ärzte-
akademie in Danzig, 1945.
In der vorderen Reihe, 2. von
rechts, Stanisław Sterkowicz,
ganz links seine spätere Frau
Janina Marczewska.**

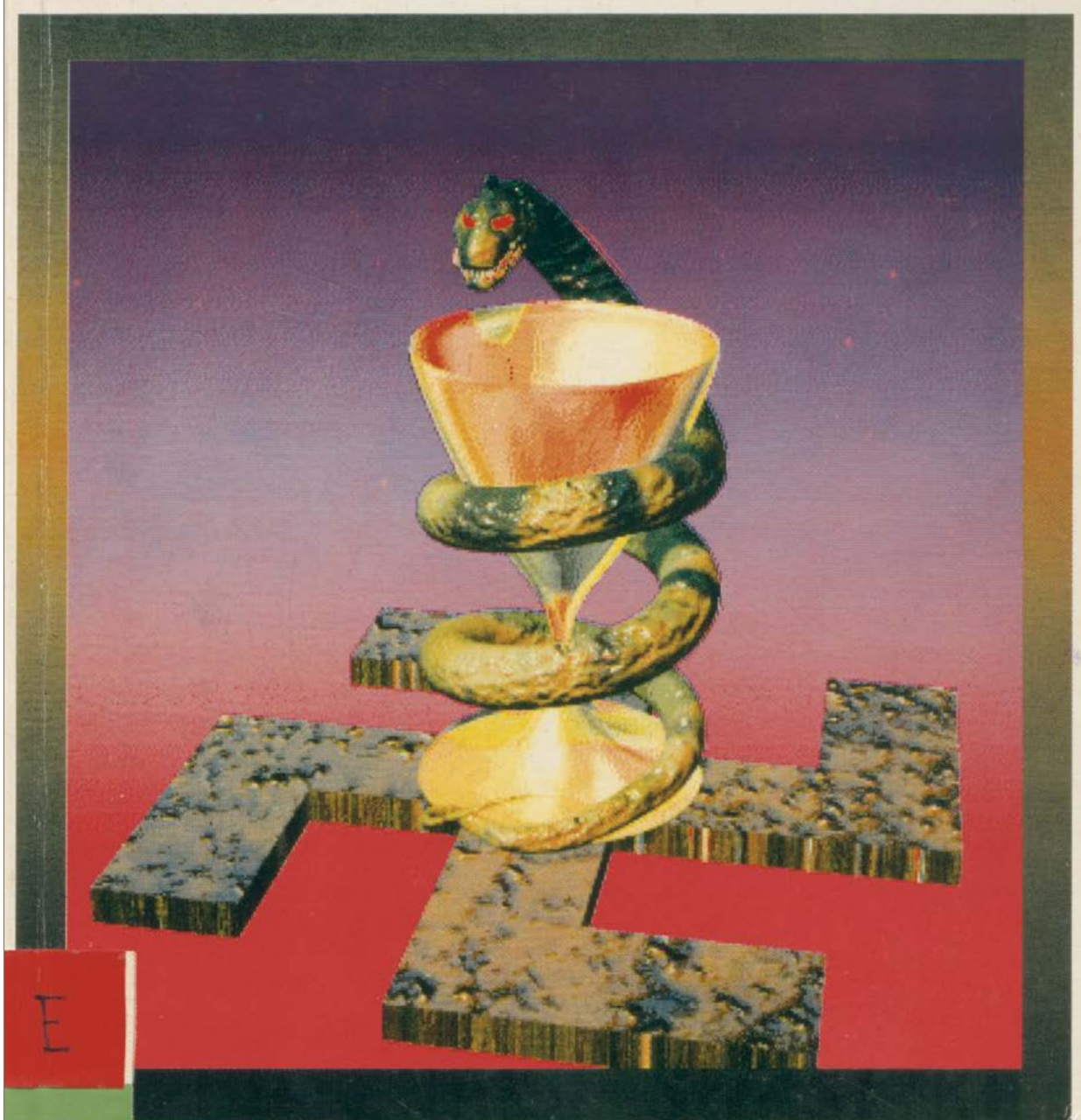
Foto: unbekannt. (Privatbesitz)



Lekarze – Mordercy spod
znaku swastyki
[Ärzte – Mörder unterm
Hakenkreuz], 1996.

Stanisław Sterkowicz

LEKARZE – MORDERCY SPOD ZNAKU SWASTYKI



**Schreiben Stanisław Sterkowicz
vom 20. Juni 2004.**

(ANg)



PROF. DR. HAB. MED. STANISŁAW STERKOWICZ

87-800 Włocławek, ul. Hoża 8 m 32

tel. 0 54 23 623 79

Herrn
Dr. Christl Wickert
D-21039 HAMBURG
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Jean Dolidier Weg 39

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME	
Włocławek, 20.06.2004	
Eing.: 28. JUNI 2004	
Ehrung:	
Eing.-Nr.: 1721	

Sehr geehrter Herr Doktor Eickert,

Vielen Dank für Ihren Brief v. 10.06.04. Mein Lebenslauf ist richtig geschrieben. Ich habe nur eine kleine Ergänzungen gemacht und zwar:

Ich wurde am 13 August 1944 bei einer Menschenjagd in der Stadt Warschau (auf rechtem Ufer von Weichsel) während der Warschauer Aufstand genommen.

Im Dezember 1944 wurde ich wegen illegaler Betätigung (die polnische Untergrundzeitschrift ^{FUB} "Polnische Zwangsarbeitern im Berlin ^{dis} nach der Warschauer Aufstand auf Zwangarbeits nach Berlin geschickt waren) - verhaftet und mit dem Urteil lebenslängliches Aufenhalt im KZ-Lager nach Neuengamme geschickt und von dort in das AL-Hamburg Spaldingstrasse verbracht.

Ich begann ein Medizinstudium an der Medizinischen Akademie in Gdańsk (Danzog)

Ich wahr Lehrbeauftragte an der Klinischen Abteilung in Włocławek-der Medizinischen Akademie in Lodz vom 1978 bis 1986.

Ich gestatte mich - eine Xerokopie meiner Biographie aus dem Buche: "Professoren und Dozenten der Medizinischen Akademie in Lodz 1935-1995" beizufügen

Ich habe fünf grössere Arbeit über Nazi-terror und die Medizin in KZ-Lager geschrieben, die im Polen herausgegeben wurden. Das sind folgende Arbeit:

1. Die Verbrechen der Nazi-Medizin (verbrecherische medizinische Versuche in der KZ-Lager)
2. Nazi- Aerzte als Mörder
3. Wenn das Echo ihrer Stimmen verstummt - kommen wir um"
I Teil - Die Geschichte der KZ-Lager
II Teil- Die Geschichte der Vernichtungslager
III Teil -Nazi-Terror in der besetzten Länder von Europa

Ich habe keine Fotos und Dokumenten aus meiner Kriegszeit. Ich setze voraus dass meine nachkriegliche Fotos und Dokumenten unnützlich werden.

Ich habe eine grosse Bitte zu Ihnen Herr Doktor Wickert und zu Herr Doktor Garbe Ich vorbereite gegenwärtig eine Arbeit über KZ-Gedenkstätte Neuengamme, die als ein kleines Buch herausgegeben wurde. In dieser Arbeit werden folgende Kapiteln: die Einführung, die Geschichte des KZ-Lager Neuengamme, die medizinische Versuche im KZ-Neuengamme, Die Ärzte, die diese medizinische Versuche gemacht haben und Annexen. Ich brauche zu dieser Arbeit einige Fotos. Vielleicht können Sie mir in dieser Sache eine Unterstützung geben und einige ausgewählte Fotos gefällig übersenden. Im Voraus danke ich für die Erfüllung dieser Bitte.

Mit herzlichen Grösse (auch für Herr Doktor Garbe) - verbleibe ich,

Ihr:
Stanisław Sterkowicz

ehemaliger Häftling des KZ Lager Neuengamme. Lagernummer 78 536

STANISŁAW STERKOWICZ

SHORT CURRICULUM VITAE IN ENGLISH

I am born in 1923. To second world war I have finished four classes of middle school. My father was a lower officer in Polish War Marine. During second world war I was a soldier in the Polish underground Country Army. In 1944 I was arrested during the insurrection in Warsaw and deported in Germany.

In Berlin I was obliged to work in the railway. In December 1944 I was again arrested through gestapo in Berlin. I have written in Berlin underground Polish newspaper for Poles who were deported after the Warsaw insurrection to Berlin. I received a verdict of imprisonment for life in a concentration camp. I was in concentration camp Neuengamme near Hamburg to end the world war. In this camp I saw how Soviet Union prisoners from terrible hunger have eaten their own deceased comrades.

After the war I came back to Poland and have finished medical studies. But I couldn't work scientific because I was classified as a hostile element by the communistic powers. I was obliged to live and work in the province in the little town of Lebork. As doctor I worked in this town 25 years. Very late beyond the Medical Academy in Lodz I have made my habilitation.

